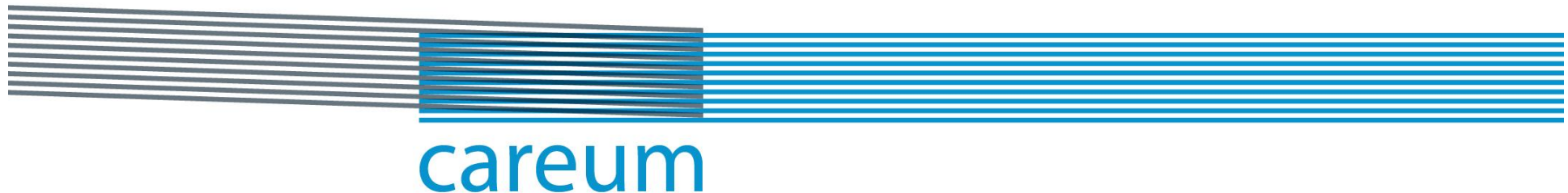


Die Versorgungslücke beim Gesundheitspersonal ist grösser als bisher angenommen:

«2030 fehlen der Schweiz so viele Gesundheitsfachleute wie heute in der stationären Versorgung arbeiten»

Die Schweiz muss in den nächsten 20 Jahren bis zu 190'000 neue Arbeitskräfte im Gesundheitswesen rekrutieren.



Dr. Beat Sottas

Stiftungsrat und Mitglied des Leitenden Ausschusses von Careum



Careum

Careum beschäftigt sich zukunftsorientiert mit Fragen der Bildung und Systementwicklung im Gesundheitswesen

Seit 1882 initiiert und fördert Careum wegweisende Projekte auf nationaler und internationaler Ebene

Die Gesundheitswelt der Zukunft denken

Mehr Informationen unter: www.careum.ch

Careum Working Paper Nr. 1

«Ageing Workforce in an Ageing Society»

Dr. Beat Sottas, Careum

Diskussion mit Kommentaren und Lösungsansätzen

*Hr. René Zaugg, Vizedirektor und Leiter HR der
Pflegezentren der Stadt Zürich*

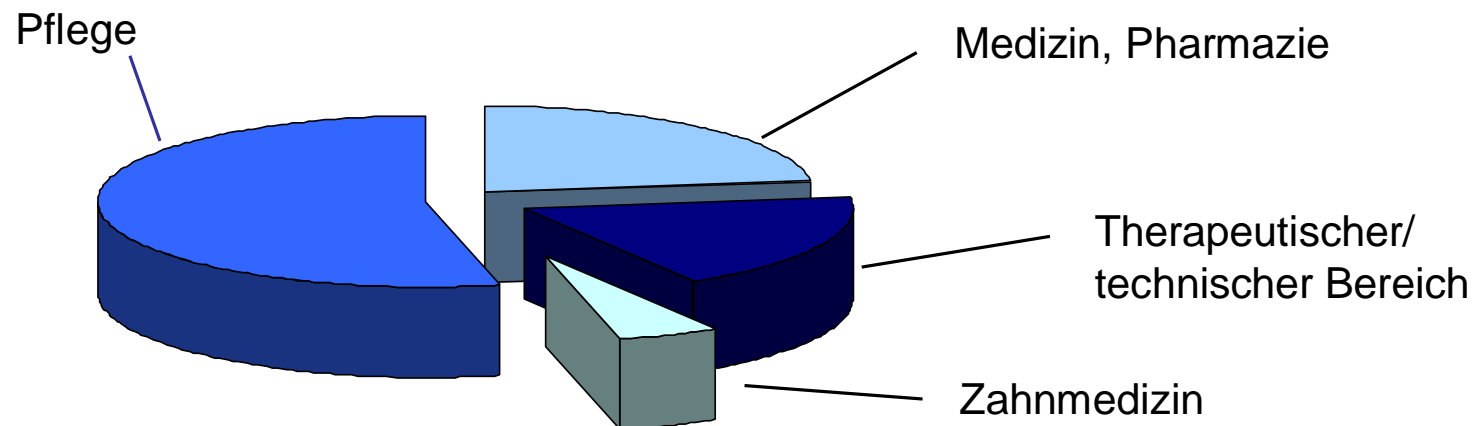
*Dr. Christian Schär, Direktor
Careum Bildungszentrum AG*

Aktuelle Situation



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

- ❖ **330'000** Personen in Therapie + Pflegebereich tätig
- ❖ **8%** der Erwerbsbevölkerung (+5% «Ermöglicher» gem. WHO)
- ❖ **80%** Frauen und **19%** ausländische Nationalität
- ❖ 200'000 in 3 wichtigsten Bereichen:
Spitäler (60%), Alters- und Pflegeheime (30%), Spitex (10%)

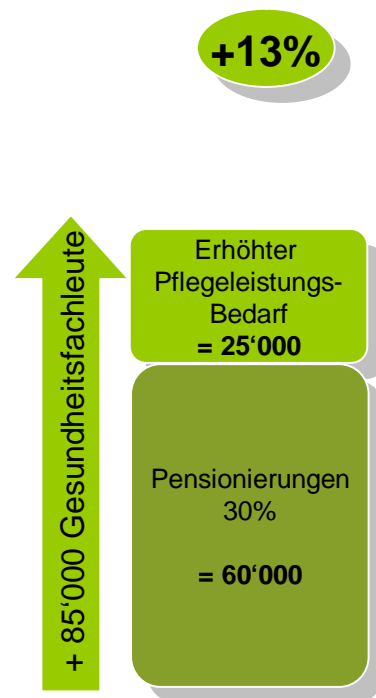




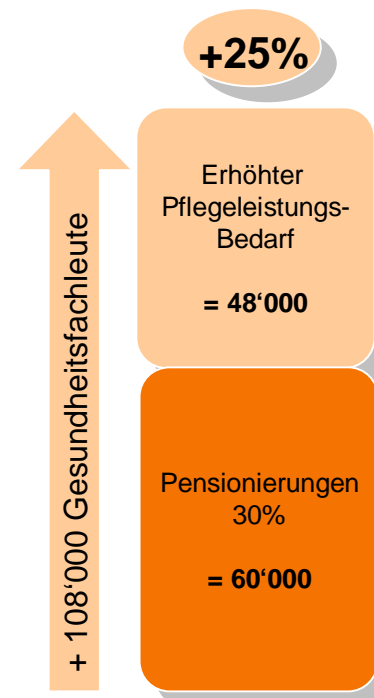
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Bekannt: Prognose Bedarf 2020 Obsan Arbeitsbericht 35

Referenzszenario BFS



Alternativszenario BFS



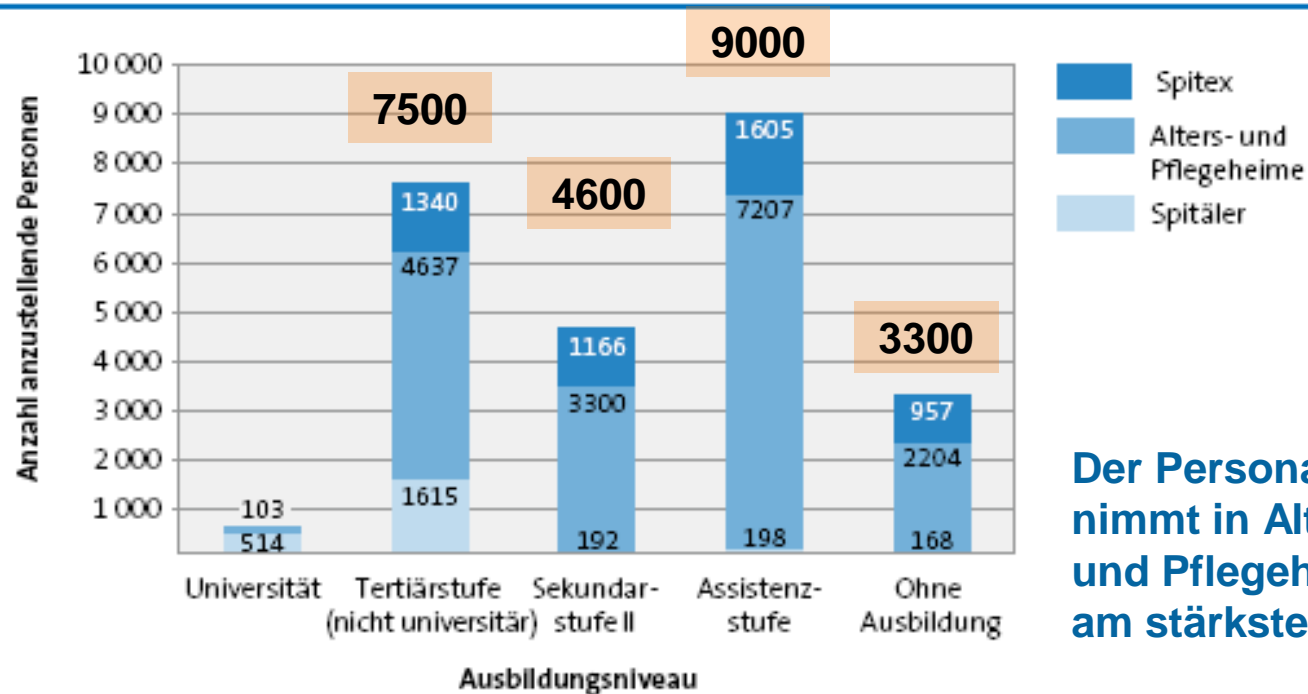


Bekannt: Bedarf 2020 trifft Bereiche unterschiedlich

Obsan Arbeitsbericht 35

Geschätzte zusätzlich benötigte Arbeitskräfte 2020 (im Vergleich zu 2006),
nach Bildungsniveau und Institutionstyp, gemäss dem Referenzszenario
für die Schweiz

Abb. 3



Der Personalbedarf
nimmt in Alters-
und Pflegeheimen
am stärksten zu

Leitfrage:

**Lineare Steigerung
oder
qualitative Veränderungen
beim Bedarf 2030?**

careum
working paper **1**

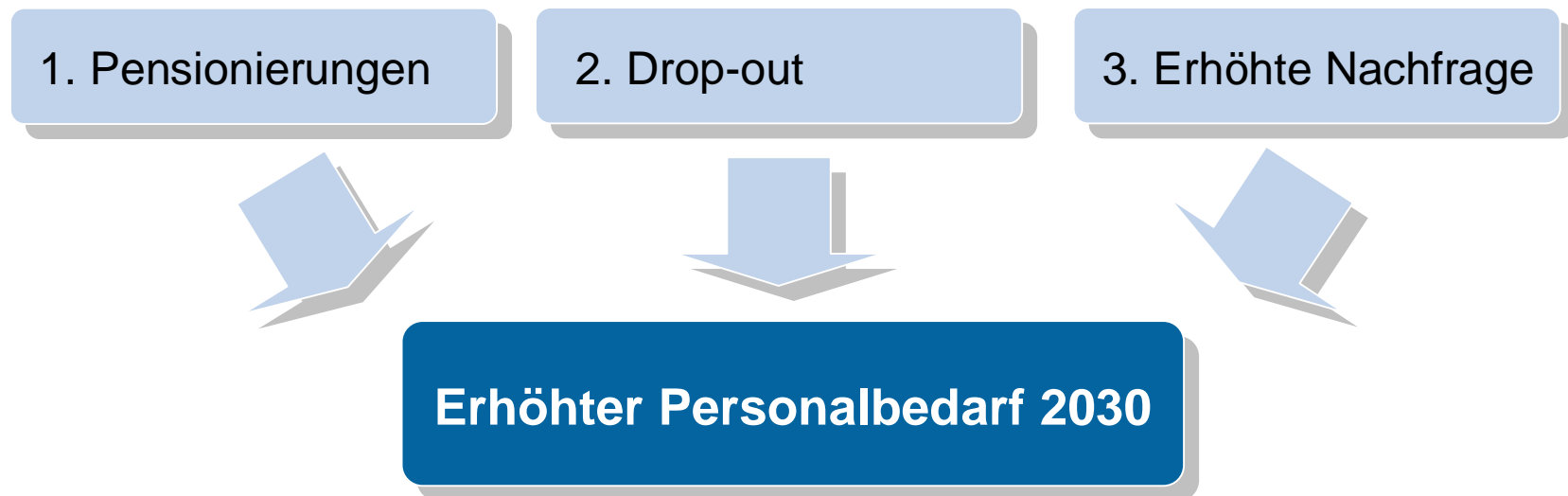
Ageing Workforce
in an Ageing Society

*Wieviele Health Professionals braucht das
Schweizer Gesundheitssystem bis 2030?*

Hélène Jaccard Ruedin, France Weaver
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium,
Neuchâtel

Neu: Prognose 2030

Drei Ursachen für erhöhten Personalbedarf

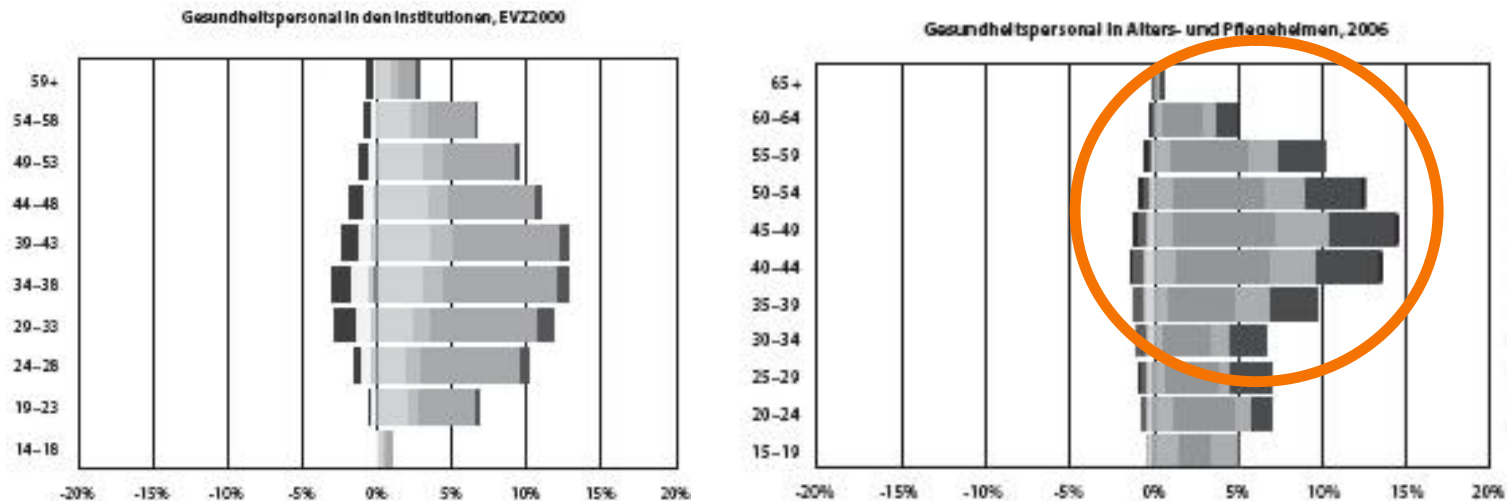


Lineare Steigerung oder andere Veränderungen beim Bedarf 2030?

Neu: Prognose 2030

1. Pensionierungen (1)

Langzeitversorgung hat älteres Personal



- ❖ Die Gesamtstatistik beschönigt die Realität
- ❖ Spitäler haben jüngeres Personal
- ❖ In Heimen und Spitex ist das Personal älter; es hat dort zu wenig junge Mitarbeitende

Neu: Prognose 2030

1. Pensionierungen (2)

Die Hälfte des Gesundheitspersonals muss bis 2030 pensionierungshalber ersetzt werden
(konservativ gerechnet)

- ❖ Die Pensionierungsrate ist heute bei 1%
- ❖ Sie steigt ab 2020 rapide auf 2%
- ❖ Health Professionals gehen früher in Pension

| T1 Kumulierte Zahlen der Pensionierung beim Gesundheitspersonal | 2020 | 2030 |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Geschätzte Abgänge gemessen am Personalbestand von 2006 (200'000) | 40'000 (20%) | 94'000 (47%) |
| Vorzeitige Abgänge 1% jeder Kohorte, ab 55 Jahren | 44'000 (22%) | 108'000 (55%) |

Neu: Prognose 2030

1. Pensionierungen (3)

Nicht alle Sektoren sind gleich betroffen

- ❖ Spitäler: 2020 = 15% in Pension, 2030 = 39% in Pension
- ❖ Heime: 2020 = 30% in Pension, 2030 = 60% in Pension
- ❖ Spitex: wie Heime

- ❖ Pensionierungsabgänge sind unvermeidlich!
- ❖ Und: frühzeitige Pensionierungen sind häufig; dies erklärt den geringen Anteil der über 54-Jährigen in der Statistik

- ❖ Langzeitversorgung (Heime, Spitex) ist von der Pensionierungswelle besonders stark betroffen

Neu: Prognose 2030

2. Drop-Out

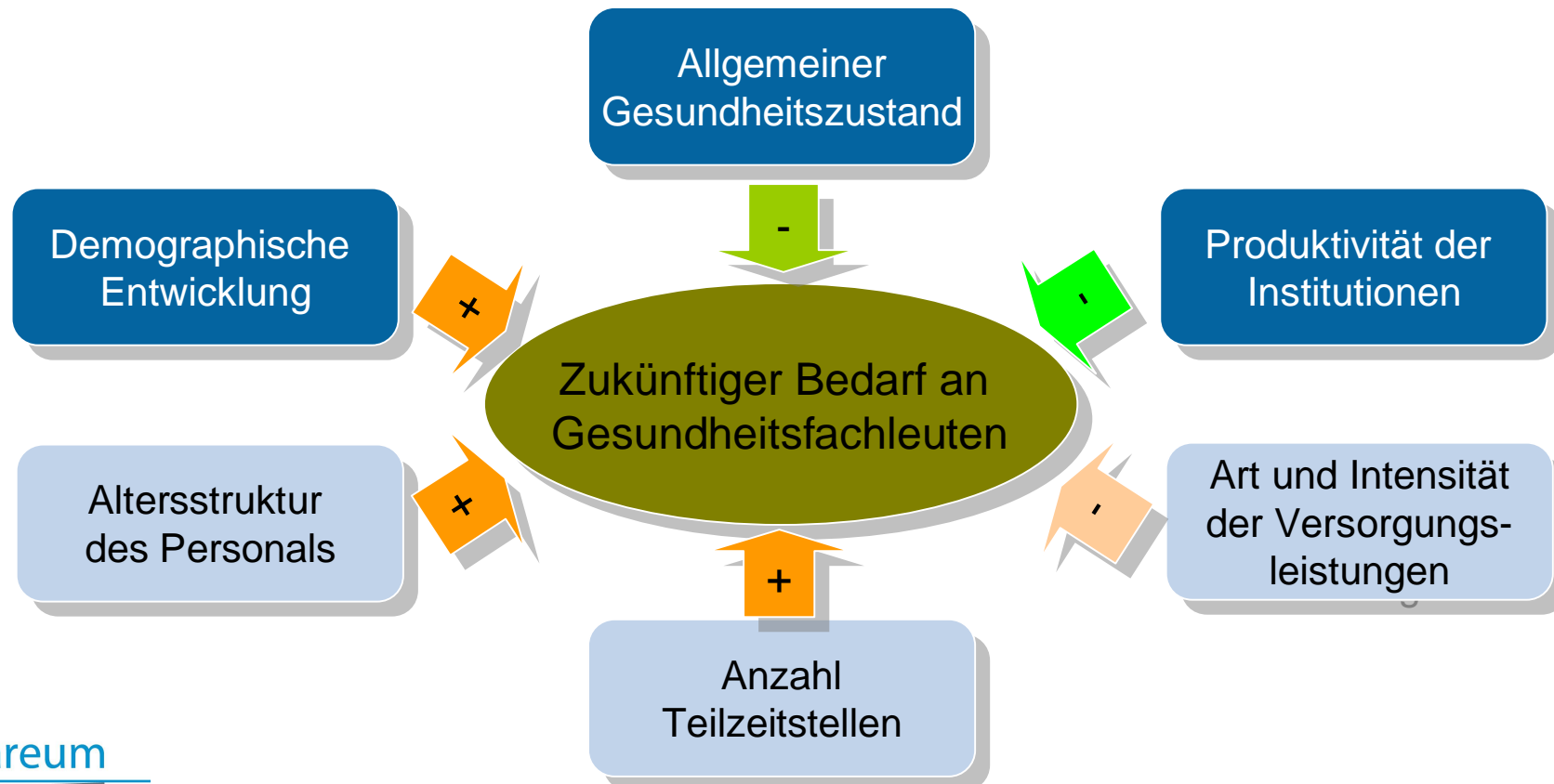
Im Gesundheitsbereich hat es sehr viele Berufsaussteiger (Drop-out)

- ❖ Berufsverweildauer ist bereits heute (zu) kurz
- ❖ Abgänge sind häufig, aber schwer quantifizierbar
- ❖ Absehbare Konkurrenz durch andere Branchen
- ❖ Unvermeidliche Pensionierungen
- ❖ Schulabgänger nehmen bis 2030 pro Jahr 1-2% ab
- ❖ Genereller Arbeitskräftemangel
- ❖ enge Rahmenbedingungen im Gesundheitsbereich:
inflexible Lohngestaltung bei öffentlichen Anstellungen
- ❖ Druck auf Budgets der Gesundheitsversorgung

Neu: Prognose 2030

3. Erhöhte Nachfrage (1)

Determinanten zeigen Richtung Mehrbedarf



Neu: Prognose 2030

3. Erhöhte Nachfrage (2)

Steigerung des Bedarfs vor allem nach 2020

- ❖ ab 2020 wächst der Anteil der über 80-Jährigen wesentlich schneller als vor 2020
- ❖ Diese Menschen benötigen hauptsächlich Langzeitpflege
- ❖ Selbst wenn die alten Leute gesünder sind, erfordert ihr Gesundheitszustand zusätzlich 50'000 Fachleute
- ❖ Wahrscheinlicher ist, dass die Überalterung eine Erhöhung des Personalbestands um 80'000 Fachleute erfordert
- ❖ Fast 90% dieser zusätzlich benötigten Gesundheitsfachleute müssen in der Langzeitpflege (Heime, Spitex) arbeiten

Neu: Prognose 2030

3. Erhöhte Nachfrage (3)

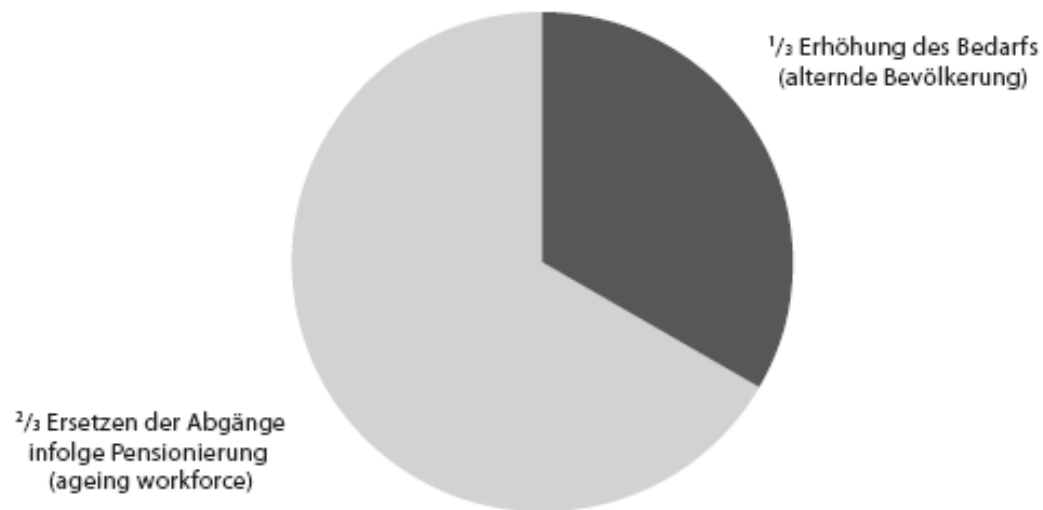
Produktivitätsgewinne sind bescheiden

- ❖ Produktivere Spitäler erzeugen Umlagerung;
mehr anspruchsvollere und intensivere ambulante Pflege
- ❖ Produktivität von Heimen und Spitex sinkt eher
- ❖ Produktiver durch mehr Technologie?
neue Kompetenzen, zusätzliches qualifiziertes Personal

Neu: Fazit der Prognose 2030

Die Alterung des Gesundheitspersonals (ageing workforce) erzeugt v.a. nach 2020 einen starken Bedarf an qualifiziertem Gesundheitspersonal

Figur 7. Bis 2030 sind aus zwei Gründen 120'000 bis 190'000 Personen zu rekrutieren:



Neue Hypothese Careum: Die Obsan-Prognose ist vermutlich zu vorsichtig geschätzt... Bedarf eher bei 190'000 oder höher

- ❖ lineare Fortschreibung der heutigen Verhältnisse:
kürzere Hospitalisation + besserer Gesundheitszustand
Aber:
- ❖ Weniger Angehörigenpflege
- ❖ Lifestile mit Teilzeitpensen, Familie oder multiple jobs
(auch Wellness, Komplementärmedizin, andere Branche)
- ❖ frühzeitige Pensionierung
- ❖ viel mehr Teilzeit-Ärztinnen
- ❖ Nachfrage wächst stärker als in anderen Bereichen
- ❖ Konkurrenz durch andere Branchen; Berufsaussteiger

Neu: Fazit Careum

In 20 Jahren muss die Schweiz gleich viele Gesundheitsfachleute ausbilden und rekrutieren wie heute in den 3 wichtigsten Sektoren arbeiten

- ❖ Gewaltige Herausforderung für Bildungs- und Versorgungssystem
- ❖ **Bedarf liegt weit über den heutigen Ausbildungskapazitäten**
(600 FAGE, 1500 HF Pflege, 500 BSc Pflege, 700 Med)
Inlandpotenzial bis 2030: 3300/Jahr x 20 = 66'000
Deckungsgrad beträgt nur 1/3 des Bedarfs
- ❖ Immigration ist keine Lösung;
globaler Mangel an Fachpersonen im Gesundheitswesen

Lösungsansätze aus Sicht Careum

Funktionsebene Bildung

- Ausbildungen auf den enormen Bedarf ausrichten
- Es braucht alle Talente – allen eine Chance geben
- Mehr Breitenwirkung: rascher arbeitsmarktfähig statt überspezialisierte Langzeitbildung
- Mehr Generalisten ausbilden
- Effizientere und klarer strukturierte Ausbildungen
- Interprofessionelles Zusammenarbeiten lernen
- Berufspolitische Sonderfälle und Bildungshürden abbauen

Funktionsebene Gesundheitswesen

- Gesundheitsförderung verstärken
- Neue Formen der ambulanten Versorgung umsetzen; neue Rollenverteilung
- Versorgung der chronisch Kranken anpassen
- Berufsverweildauer erhöhen
- Wiedereinstieg erleichtern
- Löhne anpassen
- Zufriedenheit des Personals erhöhen
- Flexible Arbeitszeiten anbieten
- Marktforschung betreiben
- Kalkül mit der Immigration nicht als Lösung betrachten

Ebene Bevölkerung

- Gesundheitskompetenzen entwickeln
- Autonomie der alten Menschen erhalten

**Grenzen aufheben
und mit wirksamer
Bildung ein
zukunftsfähiges
Gesundheitssystem
realisieren!**